

Arthur Brunner-Savoy, Walzenhausen 1935-1992

Autor(en): **Eggenberger, Peter**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **120 (1992)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arthur Brunner-Savoy, Walzenhausen

(1935–1992)

Von Peter Eggenberger, Zelg-Wolfhalden

Eine grosse Trauergemeinde geleitete am 17. September 1992 in Walzenhausen Arthur T. Brunner-Savoy zur letzten Ruhe. Der Verstorbene hatte sich grosse Verdienste um das Hotel Kurhaus-Bad, den Appenzeller Tourismus und den Verband Schweizer Kurhäuser erworben.

Am 9. Mai 1935 in Olten geboren, verbrachte er in Bern eine unbeschwerte Jugendzeit. Der kaufmännischen Ausbildung und dem Besuch der Hotelfachschule in Lausanne folgten Auslandsaufenthalte in England, Frankreich und Italien. Dann bekleidete er verschiedene leitende Stellen im Verkaufsbereich, wobei ihm seine Sprachkenntnisse und sein Verhandlungstalent beste Dienste leisteten. 1966 verheiratete er sich mit der Freiburgerin Helene Savoy, und 1972 entspross der glücklichen Ehe Tochter Chantal.



Ab 1967 lernten A. und H. Brunner das Hotel Kurhaus-Bad und Eigentümer Ulrich Jüstrich im Rahmen regelmässiger Ferienaufenthalte kennen. Als es dann 1980 die Leitung des Kurbetriebs neu zu regeln galt, betraute der Just-Gründer das Ehepaar Brunner mit dem verantwortungsvollen Posten der Direktion. Diese war angesichts der bedeutenden baulichen Erweiterung und der betrieblichen Neukonzeption eine gewaltige Herausforderung, der sich Arthur Brunner kompromisslos stellte. Mit einem beispiellosen Ideenreichtum, aber auch mit Beharrlichkeit, Zukunftsglaube und überdurchschnittlichem Arbeitseinsatz wurde eine in der fast 125jährigen Geschichte des Hauses noch nie dagewesene Blütezeit eingeleitet. Allerdings wären diese Erfolge ohne seine Gattin nicht möglich gewesen, war es doch sie, die als stille Schafferin im Hintergrund nötige Grundlagen legte und als ruhender Pol ausgleichend wirkte. Gleichzeitig durfte sich Arthur Brunner auf seine rund siebzig treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlassen, die er mit natürlicher Autorität zu führen verstand.

Hatte sich der Verstorbene nebst seiner Tätigkeit im Hotel Kurhaus-Bad als führendem Appenzeller Kurbetrieb auch im Vorstand des kantonalen Tourismusverbandes, im Hotelierverein beider Appenzell, im Verwaltungsrat der Säntis-Luftseilbahn AG, im örtlichen Verkehrsverein und

weiteren Gremien nachhaltig für die touristische Förderung seiner Wahlheimat eingesetzt, so fand er mit der 1987 erfolgten Gründung und dem Präsidium des Verbandes Schweizer Kurhäuser ein neues Wirkungsfeld. Es ist sein Verdienst, wenn die heute über sechzig namhafte Kurhäuser in allen Landesteilen umfassende Dachorganisation zum anerkannten und starken Faktor im Gesundheitswesen geworden ist. Dabei wurde das Hotel Kurhaus-Bad als Arthur Brunners Lebenswerk regelmässig als Musterbetrieb anerkannt und besichtigt, und mit besonderer Freude war er bei solchen Gelegenheiten bereit, Wissen und Erfahrungen weiterzugeben.

Ab Mitte der 1980er Jahre waren seine Erfahrungen auch rund um die geplante Rheinburg-Klinik in Walzenhausen gefragt, und zusätzlich wurde er später durch die erneuten Umbau- und Erweiterungspläne am Hotel Kurhaus-Bad gefordert. 1988 wurde Arthur Brunner von einer Herzkrise aufs Krankenlager gezwungen. Im Sommer 1992 hatte er sich einer Operation zu unterziehen. Nach einem Erholungsaufenthalt trat er mit seiner Gattin Anfang September die wohlverdienten Ferien im Wallis an, wo sich sein Schicksal erfüllen sollte: In den frühen Morgenstunden des 12. September verschied er kurz vor dem Beginn der Kurhaus-Umbau- und -Erweiterungsarbeiten an einem Herzversagen.